

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 69.

Sonntag, den 10. März.

1833.

### Bekanntmachung,

die auf den Termin Reminiscere 1833 zu haltenden Stipendiaten-Prüfungen betreffend.

Nachdem die auf den Termin Reminiscere 1833 in Folge Hoher Ministerial-Berordnung zu haltende erste halbjährige Prüfung der Königl. und Meißner Procuratur-Stipendiaten und der Expectanten nunmehr statt finden soll, so wird denselben hiermit bekannt gemacht, daß sowohl die mit einer Stipendien-Expectanz, als auch mit Stipendien bereits versehenen Studirenden der Medicin sich

Sonnabends, den 16. März d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten, Behufs des abzuhaltenden Examens, zu sistiren haben.

Zugleich wird denselben hiermit eröffnet, daß in Folge Hoher Ministerial-Berordnung vom 12. December 1832 diejenigen Stipendiaten, welche nur eine der anbefohlenen halbjährigen Prüfungen verabsäumen, des Stipendii, welches sie genießen, verlustig werden sollen, wohingegen die Expectanten, welche eine dieser Prüfungen unentschuldig verabsäumen, hierdurch zwar nicht sofort ihrer Expectanz verlustig, aber bei der auf die verabsäumte Prüfung zunächst folgenden Verteilung von Stipendien unbeachtet gelassen, und auch alsdann, wenn sie zum nächsten Examen wieder sich einsinden, nur bei vorzüglichen Leistungen berücksichtigt werden sollen.

Leipzig, am 5. März 1833.

D. Kuhl,

d. B. Dechant der medicinischen Facultät, Petersstraße Nr. 73.

### Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 4. März gehaltenen 5ten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins.

Nach Verlesung des Protokolls berichtete ein achtbares Mitglied, daß wegen der neuen Erfindung, das Getreide zu messen und zu wiegen, einige Böttcher und Oekonomen der Meinung seyen, daß wenn das Faß in einen Globen befestigt wäre, die Entleerung durch Umkühlen geschwinder und bequemer von Statten gehen würde. Zugleich theilte dasselbe das Verfahren mit, Kostflecke aus der weißen Wäsche auf eine leichte Art herauszumachen, welches vielen Beifall fand; erwähnte auch nachträglich die Zubereitung des Champagnerbiers. Die Gesellschaft bat denselben, in der nächsten Versammlung ein Näheres darüber mitzutheilen; bereitwillig wurde dieses Gesuch angenommen, und versprochen, wo möglich auch eine Probe vorzulegen.

Hierauf zeigte Herr Inspector Hoffmann zwei verschiedene Accordions, von Herrn Mechanicus Wiesner verfertigt, vor; dieselben waren schon gearbeitet, fanden allgemeinen Beifall, und verursachten der Gesellschaft eine angenehme musikalische Unterhaltung. Nach diesem stattete Herr Jagodzinsky Bericht über den in Nordamerica erfundenen Hobel ab. Seine Meinung ging dahin, daß die Construction nicht zu verwerfen sey, daß nach aber theurer zu stehen komme, als die gewöhnlichen, und für manche Hölzer wohl nicht anzuwenden sey, welches derselbe gründlich erklärte. Ferner berichtete der Herr Inspector Hoffmann, daß die Inspection wegen der beschlossenen Einladungen der Meinung sey, jeder Innung, Corporation oder Gesellschaft, so wie auch einzelnen Personen, welche zur Beförderung des Zwecks des Vereins geeignet wären, die Einladung, nebst Reglement, gedruckt zu übersenden, um das Geschäft dem Secretär zu erleichtern; man genehmigte



Einstimmig diesen Vorschlag. Nun nahm der Secretär (Büchlermeister Rottig) das Wort, und versicherte, daß die Einladungen an die Innungen ihren Zweck gewiß nicht verfehlen würden, wenn den patriotischen Gesinnungen der Herren Obermeister oder Ältesten die Art und Weise der Mittheilung an ihren Innungsgeossen anheim gestellt würde; er erlaube sich bloß das Beispiel einer Innung zu erwähnen, welche auf eine richtige Darstellung der Sache dem Verein in Corpore beigetreten sey, und die Beiträge für jeden Meister aus der Meistercasse bestreite, weil nach dem Generalinnungsartikel das Vermögen der Innungen vorzüglich zur Vervollkommnung des Gewerbes und Unterstützung der Meister verwendet werden solle. Würde durch Kranken- und Begräbnißunterstützungen schon viel Gutes erreicht, so sey es, in Erweiterung und Verbesserung des Gewerbes mit verwendet, vortheilhafter für die Meister. Die Gegner des Innungswesens kennen dasselbe nur aus den auf ihre Befehle festhaltenden Innungen und dadurch so oft entstandenen Discussionen, und deswegen sind sie der Meinung, durch Aufhebung derselben das Uebel mit der Wurzel auszurotten. Würden nun die Innungen vereint auf die durch den Verein beabsichtigte Weise wirken, weil die Gewerbe sich auf verschiedene Weise berühren, und Einzelne für sich es nicht zu der Vollkommenheit ausführen können, so würden die Innungen sich in ihrem wahren Nutzen darstellen und fester stehen als je. Einstimmig gab man dieser Ansicht Beifall. Hierauf theilte derselbe ein Verfahren mit, die elfenbeinernen Kunstarbeiten schön weiß zu erhalten, welches darinnen bestehe, daß dieselben unter einer luftdichten Glasglocke aufbewahrt werden. Selbgeordnete würden, wenn sie rein abgewaschen seyen, unter eine dergleichen Glasglocke in Sonnenschein gestellt, wieder schön weiß; ohne Glasbedeckung werde der Zweck nicht erreicht. Dieses gab Herrn Kammfabricant Lindner Veranlassung, die besondern Einwirkungen des Lichts und der Feuchtigkeit auf Elfenbein, Schildkröt und Horn zu erklären, und Herrn Jagodzinsky zu der Bemerkung, daß Terpentinöl, mit Weingeist vermischt, und damit die alten Oelgemälde abgewaschen, dieselben ein besseres Ansehen erhielten; desgleichen erwähnte derselbe hierauf die in Liverpool von Eisen gefertigte und verbesserte Mühle zum Mahlen des Kaffee's, Korn's, der Gewürze, der Apothekerwaaren, der

Farben und anderer Stoffe, welche im dritten Haft des Magazins beschrieben sey, und setzte das Vortheilhafte derselben auseinander. Da noch keiner der Anwesenden dieselbe gesehen hatte, so war man entschlossen, demjenigen, der eine fertigen wolle, die Abbildung zukommen zu lassen, und Herr Jagodzinsky erbot sich, das, was nicht aus Eisen nöthig sey, um es wohlfeiler herzustellen, aus Holz zu fertigen.

Aufgenommen wurden 6 neue Mitglieder, und aus dem Fremdenbuche ergab sich, daß 6 Gäste den Verein mit ihrer Gegenwart beehrt hatten. Man beschloß, die 6te Versammlung den 11. März Abends 7 Uhr in dem bestimmten Zimmer auf Klassigs Kaffeehause zu halten. In derselben soll ein Vortrag über Verbesserungen im Backen, so wie eine Zeichnung, nebst Modell, eines Backofens zum Gewinn von Spiritus, mit besondern Einrichtungen, vorgezeigt werden.

#### L i t e r a t u r.

Politisches Kundgemälde, oder kleine Chronik des Jahres 1832.

(F o r t s e t z u n g.)

Sehen wir uns im benachbarten Württemberg um, so ist es hier ruhiger zugegangen, ohne daß darum größere Zufriedenheit statt finden dürfte. Der König verbot hier alle Zusammenkünfte zur Feier politischer Ereignisse, zur Besprechung politischer Gegenstände, ohne die Erlaubniß der Polizei eingeholt zu haben. Es waren nämlich 49 zum bevorstehenden Landtag erwählte Volksabgeordnete zusammengekommen, sich über Preßzwang u. s. w. zu besprechen. Solche Beschränkungen der natürlichen Freiheit können nie einen angenehmen Eindruck machen. Der König machte eine Reise nach Italien, und als ihm der Stadtrath von Stuttgart am 15. Aug. bei seiner Rückkehr ein Glückwünschungsschreiben übergab, so nahm er dies zwar sehr gnädig auf und wiederholte die schon von Livorno aus gegebenen Versicherungen in Betreff der Bundestagsbeschlüsse, wofür ihm der Rath dankte; dagegen aber bezeugte er sich desto ungnädiger gegen Tübingen. (S. w. u.)

Vorzüglich verstimmt mögen die Gemüther in Baden seyn. Auch hier kam erst eine mißbilligende Bekanntmachung über das Hambacher Fest, die väterliche und milde Gesinnungen ausdrückte, aber doch das Halten von Reden in ähnlichen Fällen — bei 15 Fl. Strafe verbot. Man schien am Hofe es zu bereuen, Preßfreiheit zu Ende des Jahres 1831 gestattet zu haben, denn der Bundestag that deshalb ernste Vorstellun- gen, und dies veranlaßte einen unangenehmen Conflict, weil



eine Deputation nach \*) Mannheim mit der Bitte kam, die von auswärts bedrohte Pressfreiheit zu sichern. Man ließ dieselbe gar nicht bei Hofe vor; sie solle, ward ihr erklärt, ihren Vortrag mit einer Eingabe überreichen, worin sie „die Tendenz, welche die Pressfreiheit bisher gezeigt habe, mißbillige.“ Sie sollte also gerade das Gegentheil von dem thun, was sie beabsichtigte! Das Ministerium verstimmt die Gemüther noch mehr, als jene Zurückweisung. Es ließ am 3. Julius einen Herrn Stromeyer willkürlich festnehmen, weil es von ihm beschimpft werden zu seyn behauptete. Daraus entsprang großer Tumult, und der Gefangene ward deshalb befreit. Bald nachher erging nach Freiburg der Befehl des Ministeriums, alle Fackelaufzüge, Versammlungen u. zu unterlassen, oder der Aufhebung der Universität gewärtig zu seyn. Kaum kann der am 20. Julius erfolgte Tod der verwitweten Markgräfin von Baden, Amalie Friederike, die Mutter einer Kaiserin (Elisabeth von Rußland), einer Königin (Friederike von Schweden), die aber ihr im Tode vorausgingen u., große Theilnahme rege gemacht haben, denn die unangenehmen Ereignisse drängten sich. Schon am 28. Julius wurde die Pressfreiheit wieder aufgehoben — auf Befehl des Bundestages. Hierauf erfolgte die schon gedrohte Aufhebung der Universität Freiburg, ob ohne Fackelaufzüge, oder nach denselben, wissen wir nicht. Alle Ausländer mußten binnen 48 Stunden fort. Erst am 5. Novbr. wurde sie, aber „nach gehdrigter Subjectivorganisation“\*\*), d. h. ihrer zwei berühmtesten Männer beraubt, wieder eröffnet. Rotteck ward pensionirt. Nicht einmal zum Bürgermeister hat ihn die Stadt wählen dürfen. Man hat ihm die Bestätigung versagt. — — Eine Menge Bürger verehrten ihm einen großen Pokal; in Augsburg schlug man Medaillen auf ihn, die ihm mehr Ehre gaben, als ein Orden. — — Einem muthigen Mitkämpfer, Welcker, ging es fast noch schlimmer. Ihn zog man wegen eines Aufsatzes zur Verantwortung, in welchem das kgl. Ministerium Gott weiß was für Schmach erblickte. Das Hofgericht hat ihn zum zweimonatlichen Gefängnisse verurtheilt. — —

Auch in einem andern Ländchen am Rhein gab es lebhafteste Ausritte, in der Herrschaft St. Wendel an der Bliès, die dem Herzog von Koburg gehört. Es mußten einige hundert (300, nach andern Angaben 700) Preußen einrücken — — — der einen Generalcommissär, Loß, hinschickte, die Sachen zu ordnen. Der Herzog von Koburg hatte bereits einer an ihm gesendeten Commission die besten Versprechungen gegeben. Mehrere, welche im Julius gefangen gesetzt waren, namentlich ein Pfarrer Juch, der als der abscheulichste Freiheits-

\*) Soll wohl heißen „von“, denn in Karlsruhe residirt bekanntermaßen der Großherzog von Baden.

\*\*) Soll heißen: Reorganisation.

D. Ref.  
D. Ref.

apostel verschrien worden ist, wurden zu Ende des Jahres alle für schuldlos erkannt. \*)

Im nördlichen Deutschland ist von solchem Beginnen minder zu spüren gewesen, vermuthlich weil die Leute keinen Wein und meist dünnes Bier haben. In Hannover klagte man z. B., daß die Minister gegen viele Gefangene vom Jan. 1831 her echte Cabinetstjustiz übten, da sie den Angeklagten weder Gehör noch Rechtfertigung gestatteten. (Leipz. Zeit. v. 24. März, Allg. Anz. und Eremit a. v. D., Allg. Zeit. v. 4. April.) Eine Eingabe der im harten Gefängniß schmachtenden, welche unmittelbar an den Vicekönig gerichtet war, wurde „wegen der expressiven\*\*) Schreibart“ zurückgewiesen. — — — Am 28. Januar waren die alten Stände aufgelöst und die neuen einberufen worden. Die zweite Kammer nahm sich der unglücklichen Gefangenen lebhaft an, und nach vielen Debatten ward eine Commission niedergesetzt, das gegen dieselben beobachtete Verfahren zu untersuchen. Da kamen böse Dinge zum Vorschein. Einen derselben, den D. König, hatte man wie den ärgsten Verbrecher festgenommen und fortgeschleppt. — — — In seinem Eifer hatte sich der Advocat Gans ebenfalls, da er ein Abolitionsgesuch für jene Gefangenen einreichte, einer zu expressiven\*\*\*) Schreibart bedient, und ihn verdammt man — — — zu sechsmonatlicher Zuchthausstrafe, und so empört jedes fühlende Herz über solche Barbarei war, so wenig war

\*) Nicht so ganz. Das Ergebnis der Untersuchung war vielmehr folgendes:

1) 4 Personen, der Theilnahme an verbotenen Verbindungen beschuldigt, wurden freigesprochen.

2) 8 Personen, der Rebellion bei Niederlegung des Freiheitsbaums beschuldigt, wurden wegen Complicität von mehr als 20 Personen auf neue vor den Untersuchungsrichter verwiesen.

3) Wegen Beleidigung der Regierung in Bezug auf ihre Amtsverrichtungen wurde Advocat Hallauer zu 2 Jahr Gefängniß, Klein und Pen zu 1 Monat verurtheilt, 3 Personen freigesprochen.

4) Wegen Verbreitung verbotener Druckschriften wurden 3 Personen mit einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten, Geldstrafe von 50 Franken und dem Verlust der staatsbürgerlichen Rechte auf 5 Jahre belegt, 3 Personen freigesprochen.

5) 10 Personen, des Tragens dreifarbigter Cocarden beschuldigt, wurden freigesprochen.

6) Der Pfarrer Juch wurde zu dreimonatlichem Gefängniß verurtheilt wegen Verletzung der Aufreizung in seinen Predigten.

7) 8 Tage Gefängniß erhielten 2 Personen wegen Beleidigung eines Wachmeisters.

8) 7 Personen, wegen Einreichung einer Beschwerdeschrift um Abstellung der Mißbräuche und Theilnahme an bürgerlichen Vereinen vor Gericht gestellt, wurden freigesprochen. Merz, der die Jugend von Oberkirchen mit dem Gebrauche der Sensen bekannt gemacht hatte, wurde vor die Assisen verwiesen. Das Erkenntnis wegen der vom Advocat Hallauer in Hambach gehaltenen Rede blieb ausgefegt, bis das Schicksal von Wirth, Siebenpfeiffer, Hochdröser, Fichter und Scharp entschieden ist.

D. Ref.

\*\*) Soll heißen: excessiven.

\*\*\*) Wie oben.



hier Hilfe zu finden. Ueberhaupt nahmen die Verhandlungen der Kammern einen schlechten Gang. — — —

Die wunderlichsten Dinge kamen in Braunschweig zum Vorschein. Ende April entdeckte man die Verschwörung einer Gräfin Wrisberg zu Gunsten des abgesetzten Herzogs Karl, mit welchem sie genauen Umgang gehabt hatte. Sie wurde mit einigen andern arretirt, entkam aber am 28. April und wurde erst am 5. Mai in der Nähe einer Windmühle bei Giffhorn gefangen, worauf sie unter entsetzlichen Flüchen und Verwünschungen des Volkes eingebracht wurde. Am 14. Mai wurden noch manche andere festgenommen, welche bisher als Justiz- und Kammerräthe fungirt hatten. Wie viel nun eigentlich an der ganzen Sache sey, ist bis jetzt noch nicht zu ermitteln gewesen. — — — den Privatversicherungen kann man selten trauen. Daß der eidavant Herzog Don Quichottische Streiche heckte, und sich Miene gab, Braunschweig von Paris mit Hilfe der — Polen zu erobern, ist kaum zu bezweifeln. Die Sache sieht zu toll aus, um sie zu glauben.\*) Auch protestirten die Polen Umjnski und Ramorino lebhaft dagegen, daß sie mit derselben das Mindeste zu schaffen gehabt hatten, allein der Prozeß des fürstlichen Patrons gegen seinen Agenten Klindworth, am 9. September in Paris verhandelt, zeigte in der That, daß Letzterer die Bedürfnisse für ein kleines Heer, das an Deutschlands Küste landen sollen, anzuschaffen beauftragt gewesen sey. Der Herzog mußte für Vorschuß deshalb 15000 Fr. deponiren. Denn bald nachher, 16. Septbr., wurden Serenissimus aus Paris und Frankreich verwiesen. Hochdieselben geruhten zwar dagegen zu protestiren, weil sie „soverainer Herzog“ seyen, allein man packte die herzogl. Durchlaucht Tages darauf in einen Wagen und schaffte Dieselbe so fort, worauf sie nun über Nizza nach der Schweiz geangenen zu seyn scheinen. Indessen hat man die meisten losgelassen, welche

\*) Also dürfte sie wohl zu bezweifeln seyn.

D. Ref.

in sein Vorhaben verwickelt gewesen seyn sollen — — — Am 27. August trat die Ständeversammlung in Braunschweig zusammen, wurde aber schon am 12. October wieder geschlossen, da sie hauptsächlich, um eine neue Landschaftsordnung zu entwerfen, zusammen kam.\*)

\*) Deshalb wurde sie nicht geschlossen. D. Ref.  
(Fortsetzung folgt.)

### In Sachen der —schen Frauen o. den dassigen Landtag.

Den beiden ungenannten Herrn  
(Vergleiche Leipziger Tageblatt  
vom Sonntag und von gestern)  
Für ihren wohlgemeinten Rath  
Von mir und meinen Schwestern  
Im Lande vielen Dank! Dofern  
Jedoch (was leichthin möglich ist)  
Der Landtag eine Gegenlist  
Anwendete, sein Anathem  
Zu retten, — — — — —  
Wie dann? — — — — —  
Ich kann — — — — —  
Den Fall betrachten, wie ich will,  
Mein Rath bleibt der: wir dulden still,  
Was über uns beschlossen ward,  
Und wär' es noch so streng, so hart.  
Das aber weiß ich: wär' mein Mann  
Beim Landtag, und er käme dann  
Zu seiner Zeit zurück zu mir,  
Und hätte (wie sich wohl versteht)  
Bestimmt mit der Majorität  
Und spräche nun vom: Herzen, Küssen,  
Der sollte lange klauen müssen,  
Den Stuhl setzt' ich ihm vor die Thür!  
Das hieße: sich und sein Geschlecht  
Vollkommen, nachdruckvoll gerächt.  
— den 7. März 1833.

Barbara Concordia.

Redacteur: D. A. Barthausen.

### Vom 2. bis 8. März sind allhier in Leipzig begraben worden:

- Sonnabends, den 2. März.  
Eine unverh. Frauensperson 53 Jahr, Dorothee Sophie Scheibe, Einwohnerin, in der Ulrichsgasse;  
starb am Nervenfieber.
- Sonntags, den 3. März.  
Eine Frau 89 Jahr, Heinrich Reinicke's, Maurergesellens Ehefrau, im Jakobshospital; st. am Schlagfluß.
- Eine unverh. Mannsperson 27 Jahr, Jakob Kubasch, sächsischer Schütze im ersten Bataillon, im Militairhospital; st. an der Auszehrung.
- Ein Knabe 14 Tage, Joh. Benjamin Billhard's, Sicherheits-Beidieners Sohn, in der Hintergasse; st. an Krämpfen.
- Ein unehel. Knabe 3 Jahr, Wilhelminen Friederiken Heyne's, Einwohnerin Sohn, in der Neugasse;  
st. an Krämpfen.
- Ein unehelich todtgeb. Mädchen, Johannem Sophien Böhländ's, Dienstmagd Tochter, in den Straßenhäusern.



Montags, den 4. März.

- Ein Mann 45½ Jahr, Friedrich August Bartton, Bollarbeiter, vor dem Münzthore; st. an der Auszehrung.  
 Ein Mann 38 Jahr, Gottlob Friedrich Fichtner, Einwohner, im Brühl; st. an einer Brustkrankheit.  
 Eine unverh. Mannsperson 34 Jahr, Karl Heinrich Brandes, der Schreiberet Besißner, im Brühl; st. am Schlagfluß.  
 Eine unverh. Mannsperson 25 Jahr, Karl Heinrich Gessner, Handarbeiter, im Jakobshospital; st. an den Blattern.  
 Eine unverh. Mannsperson 20 Jahr, Karl August Wäfer, sächsischer Schütze im dritten Bataillon, im Militairhospital; st. am Nervenfieber.  
 Ein todtgeb. Mädchen, Gottlieb Wilhelm Frenzel's, Handarbeiters Tochter, in der Ulrichsgasse.  
 Ein unehel. Knabe 15 Wochen, Marien Sophien Lehmann's, Dienstmagd Sohn, in der Sandgasse; st. an Krämpfen.

Dienstags, den 5. März.

- Ein Mädchen 10 Monat, Karl Friedrich Franz's, Kupferdruckers Tochter, in der Johannisvorstadt (Friedrichsstraße); st. an Krämpfen.

Mittwochs, den 6. März.

- Eine Hospitalitin 81 Jahr, N. Dießsch's, vormaligen Rappirmüllers Witwe, im Johannisospital; st. an Altersschwäche.  
 Eine unverh. Frauensperson 80 Jahr, Johanne Sophie Stecher, Versorgte, im Armenhause; st. an der Leberverhärtung.  
 Eine unverh. Mannsperson 29 Jahr, Joh. Christian Gottwald Brunert, Fleischhauergeselle, im Jakobshospital; st. an den Blattern.  
 Ein Mädchen 16 Wochen, Hrn. Friedrich Eduard Weber's, Bürgers und Kaufmanns Tochter, in der Schloßgasse; st. an Krämpfen.  
 Ein Mädchen 3 Jahr, Hrn. Sylvester Kögler's, Bürgers und Zwirnfabricantens Tochter, in der Gerbergasse; st. an einer Brustkrankheit.  
 Ein Mädchen 4½ Jahr, Joh. Gottlob Lorenz's, Markthelfers Tochter, Waise, im Georgenhause; st. am Wasserkopf.

Donnerstags, den 7. März.

- Eine Frau 52 Jahr, Johann Gottfried Rudolph's, Bürgers und Seidermeisters aus Wilsdruf Ehefrau, im Böttchergäßchen; st. an der Brustentzündung.  
 Ein Zwillingmädchen 3½ Jahr, Johann Christoph Franz's, Zimmergesells Tochter, in der Kloßergasse; st. an einer Zahnkrankheit.  
 Ein Knabe 3 Wochen, Joh. Gottlob Stockmann's, Einwohners Sohn, im Brühl; st. an Krämpfen.

Freitags, den 8. März.

- Eine Frau 60½ Jahr, Hrn. Joh. Gottbelf Horn's, Bürgers, Kramers und Hausbesizers Frau Witwe, am Kanstädter Steinwege; st. am Schlagfluß.  
 Ein Mann 58 Jahr, Joh. Gottfried Dorn, Einwohner, in der Johannisgasse; st. am Nervenschlage.  
 Eine Frau 54 Jahr, Heinrich Bernhard Trost's, der Chirurgie Besißnen Witwe, vor dem Thomaspfortchen; st. am Lungenschlage.  
 Ein Mädchen 15 Wochen, Hrn. Joh. Friedrich Krüger's, Musici Tochter, in der Windmühlengasse; st. an Krämpfen.

6 aus der Stadt. 13 aus der Vorstadt. 1 aus dem Johannisospital. 1 aus dem Georgenhause. 3 aus dem Jakobshospital. 1 aus dem Armenhause. 2 aus dem Militairhospital. Zusammen 27.

Vom 1. bis 7. März sind getauft:

10 Knaben. 10 Mädchen. Zusammen 20 Kinder.

## Bekanntmachungen.

### Aufforderung, die Stadtbibliothek betreffend.

Alle Inhaber solcher von hiesiger Stadtbibliothek entliehenen Bücher, bei welchen der Termin der Entleihung abgelaufen ist, werden hierdurch ersucht und aufgefordert, dieselben spätestens bis zum 25. dieses Monats wiederum einzuliefern.

Wer innerhalb dieses Termins die erborgten Bücher nicht zurückliefert, und überhaupt Bücher über die ihm bewilligte Zeit beält, setzt sich der zur Erhaltung der Ordnung noth-



wendig gewordenen Maaßregel aus, schriftlich an die Rückgabe erinnert zu werden, und dem die Erinnerung überbringenden Bibliotheksdienere das erste Mal Zwei Groschen und bei eingetretener Nothwendigkeit einer zweiten Mahnung Vier Groschen Gebühren entrichten zu müssen.

Leipzig, den 6. März 1833.

Die Deputation zu Verwaltung der Stadtbibliothek.  
W. Demuth, Dr.

**Bekanntmachung.** Ein resp. Publicum wird hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß mit dem 11. März d. J. der gewöhnliche Hundeschlag seinen Anfang nimmt. Leipzig, den 7. März 1833.

Georg Kräß, Nachrichten.

**Anzeige.** Das Wasch- und Trockenhaus, nebst Trockenplatz, in der blauen Mühle ist in allen seinen Theilen fertig und zum Gebrauch des verehrten Publicums von heute an geöffnet.  
Leipzig, den 8. März 1833.

## Für Blumenfreunde.

R. C. Affourtit, in Lisse in Holland,

macht hierdurch bekannt, dass er in diesem Frühjahr wiederum verschiedene Blumenzwiebeln, viele neue Sorten gefüllte Georginenknollen, schöne Rosen und andere Gewächse, nach Leipzig sendet, welche in der zweiten Hälfte des Monat März ankommen, und in seinem in Barthels Hofe gelegenen Gewölbe verkauft werden; die Verzeichnisse davon werden von den Herren Gebrüder Erckel ausgegeben, mit welchen auch die Verzeichnisse derer zur Michaelismesse bestimmten Blumenzwiebeln von heute an in Empfang genommen werden können.

**Verkauf.** Das dem vor Kurzem hier verstorbenen Arzte Herrn Werner zugehörig gewesene Wohnhaus, in bester Lage hiesigen Städtchens, soll der Erbtheilung halber verkauft werden; Gebots darauf nehmen bis

zum fünfzehnten April 1833

die hiesigen Gerichte an, bei welchen auch die Verkaufsbedingungen zu erfahren sind, und kann der Meistbietende sich gewärtigen, daß ihm das fragliche Haus unter den festgesetzten Bedingungen alsdann überlassen werden wird. Röttha, am 25. Februar 1833.

Freiherrlich Friesensche Gerichte daselbst.  
A. G. Hennicke, Ger.-Schöffer.

\* Ein Wiener Pianoforte, mittlere Flügelform in Mahagony, ganz gut gehalten und besonders fest in Stimmung, soll wegen Mangel an Raum zu verhältnißmäßig billigem Preise abgelassen werden. Ist am besten Vormittags von 9 bis 12 Uhr zu sehen im Thomasgäßchen Nr. 188, 3 Treppen hoch.

**Verkauf.** Ein blautuchner Carbonarimantel, so gut wie neu, ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man am neuen Kirchhofe Nr. 285, 8 Treppen hoch.

Zu verkaufen steht bei dem Hausmann im Stieglig'schen Hofe eine Gewölbetafel mit vier Schubkasten, nebst daran befindlichem Schrank.

## V e r k a u f.

Schöne große Saalpflanzen à Ctnr. 5 Tblr., à Pfd. 1 Gr. 3 Pf., etwas geringere à Ctnr. 3½ Tblr., à Pfd. 9 Pf., so wie auch schöne große trockne Morcheln und beste holländische Haringe, fein marinirt, empfiehlt  
M. Sever, Burgstraße Nr. 136.

## E m p f e h l u n g.

Die ersten neuen direct bezogenen Citronen, Apfelsinen und Pommeranzen in Kisten empfang und verkauft billig  
M. Sever, Burgstraße Nr. 136.

**Strohüte werden gut gewaschen und gebleicht**  
bei J. Ch. Wolkwig, Hainstraße, großes Joachimsthal, im Hofe links 2 Treppen hoch.



Gesucht wird zu Ostern d. J. ein Billard-Marqueur. Zu erfahren in Rudolphs Garten.

Gesucht. Ein ehrliches, reinliches und williges Mädchen, welches, außer der gewöhnlichen häuslichen Arbeit, auch gut näht und etwas von der Küche versteht, wird diese Ostern von einer einzelnen Dame in Dienst gesucht. Personen, mit guten glaubwürdigen Zeugnissen versehen, haben sich zu melden auf dem neuen Neumarkt Nr. 631, eine Treppe hoch.

Gesucht wird ein reinliches ordentliches Mädchen in Aufwartung. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Mann vom Lande, in den mittlern Jahren, welcher eine gute Hand schreibt, auch im Rechnen nicht unerfahren ist, sucht eine baldige Anstellung als Gärtner, Hausmann oder Markthelfer. Auch kann derselbe nöthigenfalls Caution stellen. Diejenigen Herren Principale, welche geneigtest darauf reflectiren, wollen die Güte haben, ihre Adresse versiegelt unter der Chiffre G. S. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch. Ein Frauenzimmer von gelehten Jahren und unbescholtenem Rufe wünscht ein gleiches bei sich für einen billigen Miethzins ins Logis zu nehmen. Das Nähere zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Nächsten ersten April ist in der Petersstraße ein Logis an ledige Herren zu vermieten. Näheres in Nr. 58, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. Eine helle, freundliche, gut ausmeublirte Stube, nebst Schlafkammer, vorn heraus, ist so gleich oder nächste Ostern an einen einzelnen Herrn von der Handlung oder Expedition zu vermieten, und das Nähere zu erfragen im Brühl, Krafts Hof Nr. 476, 4 Treppen hoch.

Vermiethung. Am neuen Kirchhofe Nr. 263 ist die erste und zweite Etage, jede von 3 Stuben nebst Zubehör und Aussicht auf die Allee, zu vermieten. Beide sind sehr gut gehalten und können auch so gleich bezogen werden. Parterre daselbst das Nähere.

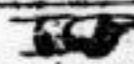
Zu vermieten ist Burgstraße Nr. 144 eine kleine Parterrewohnung von Stube, Küche, 2 Kammern, nebst Niederlag., und im Gartengebäude zu erfragen.

Zu vermieten sind zwei angenehm liegende Wohnungen in den Kohlgärten an einzelne Personen oder stille Familien. Hierauf Reflectirende belieben ihre Nachfragen in der Expedition dieses Blattes, gezeichnet G. W., abzugeben.

Concert-Anzeige. Heute, den 10. März, wird vom Musikchore des zweiten Schützenbataillons Concert auf Messing-Instrumenten im Saale des Unterzeichneten gehalten, und alle Liebhaber dessen, so wie meine werthen Bekannte und Freunde, um gütigen Besuch gebeten.  
Eöschner, auf der ehemaligen Papiermühle.

Ergebenste Einladung. Heute verschenke ich echt bairisches Lagerbier vom Fasse, so wie auch von heute an gefrorenes Bernesgrüner Weißbier. Zugleich empfehle ich mehrere Sorten Lagerbiere von bester Qualität, Pürschensteiner Ananasbier u. s. w.

J. Berger, Petersteinweg, grüne Linde.

 Vergessen wurde irgend wo ein braunseidener Regenschirm. Gefällige Anzeige darüber übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Verlaufen hat sich eine weiße Kage (Kater) mit grauen Flecken und grauem Schwanz. Wer selbige in Nr. 220, 3 Treppen hoch im Hofe, zurückbringt, oder nachweisen kann, erhält 8 Groschen Belohnung.

\* \* \* Dem Herrn dient zur Nachricht, daß die Droschke seinen Wünschen gewiß entsprechen wird.  
Landmann, in Nr. 144.

\* \* \* Der Verfasser des mir durch die Stadtpost übersendeten, vom 7. dieses datirten Briefes, mit der Unterschrift: „Beherzigung“ verdiente gewiß meinen Dank, wenn nur im entferntesten an ein Verhältniß der erwähnten Art zu denken wäre. Ist er aber wirklich, wie er sich nennt, ein väterlicher Freund, so bitte ich dringend, sich mir zu nennen, um ihn persönlich den Irrthum zu benehmen.

\* \* \* Dem anonymen Verleumder eines meiner Freunde diene hiermit zur Nachricht, daß er sich entweder deutlicher ausdrücken, oder sich solcher gemeinen Beschuldigungen enthalten möge.  
E. Liebe, stud. jur.



Antwort aus dem Eckhause dem Erker gegenüber: Was ein Staarmädchen sagt, ist mir ganz gleichgiltig. \*\*\*

Um die Sachsenzeitung zu lesen, wird man künftig nach Zwenkau fahren müssen. L.

Gustav! lieber Gustav mein,  
Kannst darob nicht böse seyn.

Cäcilie W—r.

Nöthige Berichtigung (Tagebl. Nr. 67. S. 551.).

In dem Citate aus Voltaire ist vor dem Worte l'honnêteté das Wort blesser einzuschalten.

## Thorzettel vom 9. März.

### Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.  
Auf der Dresdner Eilpost, um 5 Uhr: Hr. Kfm. Schuster, v. Frankfurt a. M., pass. durch, Fürst Wocke, v. Trachenberg, pass. durch, Hr. Rittergutsbes. Kopf, v. Strieho, bei Kirschbaum, Hr. Lieuten. v. Hausen u. Hr. Post. Keil, von hier, Hr. Appell.-Rath Steinacker, v. Dresden, im Blumenb., Hr. Hblsm. Kochsch, v. Gräß, bei Mad. Pflock, und Mad. Rogmann, von Breslau, bei Mad. Gehlhar.  
Hr. Hblsm. Leopold, v. Dessau, in Warden's Hause.  
Hr. Kfm. Köpfer, a. Nürnberg, v. Frankfurt a. d. D., pass. durch.

Hr. Kfm. Reichmann, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zurück.  
Hr. Hblsm. Reiffeld, v. Brody, im Harnisch.  
Hr. Hblsm. Schönbach, v. Peterstal, u. Hr. Fabrik. Hönike, v. Großenhain, pass. durch.

Auf der Dresdner Diligence, um 5 Uhr früh: Hr. Conductor. Eichler, v. Burzen, pass. durch, Hr. Kaufm. Reckiegel, v. Wiesenhal, pass. durch, u. Hr. Gutsbes. Weißner, v. Obernandorf, unbest.

Die Dresdner reitende Post, um 7 Uhr.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
Hr. Hblsm. Knoll, a. Auerbach, Hr. Hblsm. Klein und Klappenbach, a. Falkenstein, und Hr. Fabr. Dreißig, a. Ruhla, v. Frankfurt a. d. D., pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.  
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Hr. Reg. Secretär König, aus Merseburg, v. Dresden, u. Hr. Kfm. Beyerhofer, v. Frankfurt a. M., pass. durch.  
Hr. Kfm. Sigler, v. Rüggingen, in St. Hamburg.  
Hr. D. H. Rath v. Zehmen, v. Burzen, bei Förster.

Hr. Kfm. Duhm, v. Prag, pass. durch.  
Hr. Kfm. Deucon, v. Hamburg, im Hotel de Baviere.  
Hr. Ger. Dir. Richter, v. Lengensfeld, bei v. Hüttner.  
Hr. v. Karisch, Officiers Gattin, v. Zwickau, pass. durch.

Hr. Lieut. v. Egiby, v. hier.  
Hr. Kfm. Hätschens, v. Frankfurt a. M., pass. durch.

### Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.  
Hr. Hblsm. Commis Hellmann, von hier, von Frankfurt a. d. D. zurück.

Hr. Hblsm. Rosler, a. Zeulencoba, v. Frankfurt a. d. D., pass. durch.

Hr. Hblsm. Margulius, v. Frankf. a. d. D., in Nr. 697.  
Hr. Hblsm. Commis Riesberg, aus Brody, von Frankfurt a. d. D. zurück.

Hr. Kfm. Barnhagen, v. Frankfurt a. d. D., in Nr. 404.  
Hr. Kfm. Bruno u. Riedel, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zurück.

Hr. Rittmstr. Bree u. Hr. Lieuten. Geiesheim, in preuss. Dinstern, v. Düben, im Hotel de Pol.

Hr. Rentsch, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.  
Die Halberstädter reitende Post, um 9 Uhr.

Die Magdeburger Post, um 4 Uhr.  
Hr. Kfm. Menzen, a. Kerzen, v. Magdeburg, im S. de Saxe.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
Hr. Hblsm. Gebr. Greinert, Liebe, Funke, Scheffler,

Goge, Müller, Franke, Otto, Zeinert, Seel, Binkler, Gräfe, School u. Raundorf, a. Raumburg, Glauchau, Krimmischau, Meerane u. Berbau, v. Frankf. a. d. D., passiren durch.

Hr. Köpfer, von hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.  
Hr. Kfm. Franke, a. Waldenburg, v. Düben, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
Hr. Kfm. Bretschneider, Fittus u. Ehrhardt u. Hr. Commis Pöschel u. Liebher, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.

Hr. Commis Baum, v. Magdeburg, in St. Hamburg.  
Hr. Kfm. Will, v. Schweinfurt, im Hotel de Baviere.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.  
Auf der Berliner Eilpost, 1/3 Uhr: Hr. Kfm. Edwe, Fischer u. Bdrn, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.

Hr. Kfm. Danckwarth u. Hansmann, aus Schneeberg u. Altenburg, v. Frankfurt a. d. Ober, pass. durch, u. Hr. Rottolini, v. Lucca, pass. durch.

Auf der Braunschweiger Eilpost, 1/4 Uhr: Hr. Stephan, a. Eilenburg, v. Magdeburg, pass. durch, Hr. Stud. Engelke, v. Halle, pass. durch, u. Mad. Hermann u. Dem. Hohnschapp, v. Braunschweig, pass. durch.

Hr. Kfm. Seiff u. Haberland, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zurück.

Hr. Kfm. Seiff u. Haberland, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zurück.

Hr. Kfm. Seiff u. Haberland, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zurück.

Hr. Kfm. Seiff u. Haberland, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zurück.

### Kanstädter Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.  
Hr. Kain, Prediger, v. Herrenhofenstedt, pass. durch.  
Der Frankfurter Postwagen, um 5 Uhr früh.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
Die Hamburger reitende Post, um 8 Uhr.  
Eine Eskorte von Merseburg, um 8 Uhr.

Hr. Factor Meyer, a. Torgau, v. Merseburg, und Hr. Rittergutsbes. v. Priesen, v. Glitschen, in St. Hamburg.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.  
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Die Frankfurter reitende Post, 1/3 Uhr.

### Petersdorfer Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.  
Hr. Kfm. Steudel, v. Stuttgart, im Hotel de Russie.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.  
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Commis Reichold, v. Greiz, Hr. Kfm. Kühn, von Krimmischau, u. Mad. Küchler, Kfmstr. von Zeit, passiren durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

### Hospitalthor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.  
Hr. Kfm. Didenburg, v. hier, v. Hohenstein zurück.  
Hr. Herrmann, v. Wolfenstein, in Nr. 361.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
Auf der Annaberger Post, um 8 Uhr: Hr. Fabr. Schürum u. Borne, v. Chemnitz u. Penig, pass. durch u. bei Döring.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
Hr. Hblsm. Speitel, v. Meiningen, pass. durch.  
Hr. Conditore Döberlein, v. hier, v. Borna zurück.

Hr. Kfm. Burkhardt, v. Esfurt, pass. durch.  
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.